den Grafiken und der zugehörigen sprachlich gefassten Lösungsfindung haben.

Aber ganz so verständlich scheinen nicht alle humorig-launigen Visualisierungen zu sein, denn nicht jede grafische Darstellung führt eindeutig zum passenden Sprichwort hin, wie das besonders gut gewählte Cover-Beispiel „Ein blindes Huhn findet auch mal ein Korn“ (siehe Titelscan). Manche Bilder muten an, als seien sie „an den Haaren herbeigezogen“, womit die Gefahr besteht, dass der Rate-Spaß in Frustration umschlägt. Für diejenigen Personen, die beim Erraten der zugehörigen Redensarten „auf dem Schlauch stehen“, finden sich diese zum Nachschlagen auf den Seiten 185 bis 187. Dabei erfolgt natürlich sofort das Aha-Erlebnis und es „fällt einem wie Schuppen von den Augen“ – was auch Spaß bereitet. Seitens des Autors ist das Buch ohnehin zum Spielen und „eigentlich nicht zum Lesen gedacht“ (S. 7).

Und tatsächlich regt das Material zu diversen Spielideen an: Leichter und damit spaßiger wird das Rätseln nämlich im Tandem – auch im Schülertandem –, wobei der Mitbetrachter sich die Lösungsseiten vorab angesehen hat und somit die ersten Worte des zugehörigen Sprichwortes vorgeben kann; beispielsweise „Da beißt die Maus ...“ oder „Kleine Geschenke erhalten ...“ – oder auch die Satzenden, beispielsweise „… wäscht die andere“ oder „ … Affen machen“. In dieser Spielform erscheinen ausgesuchte, besonders eindeutige Grafiken auch für unsere Kinder in Regelschulen und in Schulen mit Förderbedarf Lernen oder Sprache als unterstützendes Mittel geeignet, wenn es darum geht, sprachliche Formulierungen nicht wörtlich zu nehmen, das heißt, um Lernziele wie das Erklären von Redensarten und das Verstehen ihrer Bedeutungen (ab 4. Schuljahrgang respektive in der Mittelstufe; siehe Bildungshaus Schulbuchverlage 2012, S. 20–21); wie beispielsweise „Aus einer Mücke einen Elefanten machen“ oder „Jemandem einen Bären aufbinden“.

Literaturnachweis:

Bildungshaus Schulbuchverlage (2012). Spracharbeitsheft Teil B „Bausteine“, 4. Schuljahrgang. Braunschweig: Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers.

Dr. Birgit Jackel, Biebergemünd



Barbara Widhalm:
Stimm– und Sprechtraining. Praxistipps für alle, die etwas zu sagen haben
Ratgeber-Reihe
Idstein: Schulz-Kirchner Verlag 2017, 62 Seiten,
kartoniert: ISBN 978-3-8348-1211-0, 9,49 EUR,
E-Book: ISBN 978-3-8248-9992-0, 6,99 EUR

In einer Zeit, in der angemessene Präsentationsfähigkeiten vor Publikum immer wichtiger werden, boomen auch Stimm- und Sprechcoachings und zahlreiche Fachbücher zu Stimme und Sprechen werden offeriert. Der vorliegende Ratgeber ist als Erstbegegnung mit diesem Thema gedacht. Das sagt die Autorin sehr deutlich und macht damit ihre Intention klar: Betroffene anzusprechen und zu sensibilisieren. Diese finden „komprimierte Grundlagen zum Phänomen Stimme“ (S. 7) prägnant zusammengefasst und können lesend wie übend feinere Sensorien und damit ein besseres Verständnis für Stimme und Sprechen vor einer Zuhörerschaft entwickeln. Hier erfahren sie wesentliche Aspekte bezüglich Beeinflussungs- und Umgangsformen zur Stimme und finden praxiserprobte und alltagsdienliche Übungen für jede (Stimm-)lage. Dazu gibt es basale Informationen unter anderem zum Mund-Nase-Rachen-Raum, zu den artikulationsbeeinflussenden Muskeln im Schulter- und Nackenbereich, zur Zwerchfellatmung und Lautebildung.

Der Text ist gegliedert in elf Hauptkapitel – teils mit zahlreichen untergeordneten Themenblöcken – und in zwei Kapitel mit weiterführenden Angaben, wie Kontaktdaten zu Stimm- und Sprechfachleuten für Training, Coaching oder Therapie im deutschsprachigen Raum. Wesentliche Gliederungspunkte heraushebend, spannt sich der Bogen inhaltlich von Elementen für ein gutes Sprechen (S. 12–15) über eine bedacht ausgesuchte Anzahl an Sprechübungen für jede (Stimm-)Lage mit den Themenblöcken Hören, Haltung und Bewegung, Atmung, Artikulation und kommunikativ positive Wirkgrößen (S. 17–37) sowie Erläuterungen zum Lampenfieber bis hin zu stimmhygienischen Maßnahmen (S. 46–49) und begrifflichen Fassungen von Training, Coaching und Therapie (S. 50–51).

Bei den Tipps zur Unterstützung einer elastischen Stimme (S. 46–49) sollte nach Dafürhalten der Rezensentin ergänzend auf die *Stimmbelastung bei anhaltendem Flüstern* hingewiesen werden – ein Flüstern, das Lehrkräfte in individualisierenden Lernphasen häufig unbewusst anwenden und ihrer Stimme damit nachhaltig schaden (vgl. dazu: Hillegeist 2017). Im Kapitel „Auch Üben will geübt sein“ (S. 38–39 oben) wäre bei den Übungsvariationen für ein tägliches Training zur Elastizität der Sprech- und Singstimme, das im Alltag integriert werden kann, mehr als eine halbe Seite Platz gewesen, um auf die Zementierung von Tonlage, Lautstärke und Tempo beim sog. *Ohrwurm* und damit auf seine kontraproduktive Eigenschaft hinzuweisen.

Die allgemeinverständliche Sprache im gesamten Text ist zu begrüßen; auflockernde Verbalisierungen lassen den Rezipierenden schmunzeln und laden zum Weiterlesen ein. Fachbegriffe werden nur an ausgewählten Stellen für interessierte Leser (in Klammern) nachgeschoben. Die Autorin arbeitet bewusst ohne Quellenangaben. Sie versichert, ihren Text ohne die unmittelbare Verwendung von Fachliteratur geschrieben zu haben; jedoch basierend auf der fachlichen Kompetenz aus ihrer Forschungs- und Lehrtätigkeit als Logopädin, Psychologin und ihrer Arbeit im Stimm-, Sprech- und Auftrittscoaching (S. 62). Und wer sich die Zeit für diesen „unterhaltsamen Einblick in die vielstimmige Welt des Sprechens“ (siehe Cover-Text) genommen und alles verinnerlicht hat, der weiß nun, was es mit der Aussage „Stimme lebt von Resonanz“ (S. 8) auf sich hat und weshalb es uns so schwer fällt, mit einem/auf einen Anrufbeantworter zu sprechen!

Abschließend möchte die Rezensentin die im Ratgeber angeführte Literatur (unter „Zusatzwissen“ S. 55) für eine interessierte Leserschaft aus Sprechberufen erweitern:

Eberhart, S. & Hinderer, M. (2015). Stimm- und Sprechtraining für den Unterricht. Paderborn: Schöningh. (2. Auflage).

Hillegeist, K. (2017). Flüstern – das große „Don't“ in den individualisierenden Lernphasen im Unterricht. In: *sprechen* 64 (2), S. 23–28.

Sendlmeier, W. (2016). Sprechwirkungsforschung. Grundlagen und Anwendungen mündlicher Kommunikation. Mündliche Kommunikation Band 10. Berlin: Logos.

Dr. Birgit Jackel, Biebergemünd